



Republik Österreich  
DER BUNDESKANZLER

II— 2420 der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des Nationalrates  
XIII. Gesetzgebungsperiode

1097 / A.B.  
ZU 1077 / J.  
Präs. am 12. April 1973

Z1.13.245-PrM/73

11. April 1973

Parlamentarische Anfrage Nr.1077/J  
an die Bundesregierung, betreffend  
Olympische Winterspiele 1976 in  
Innsbruck

An den  
Präsidenten des Nationalrates  
Herrn Anton BENYA  
lolo W i e n

Die Abgeordneten zum Nationalrat Dr.STIX, ZEILLINGER und Genossen haben am 14. Februar 1973 unter der Nr.1077/J eine schriftliche Anfrage an die Bundesregierung, betreffend Olympische Winterspiele 1976 in Innsbruck, gerichtet, die folgenden Wortlaut hat:

"Mit der Vergabe der Olympischen Winterspiele in Innsbruck wird dieser Stadt, dem Land Tirol und darüber hinaus auch ganz Österreich innerhalb von 12 Jahren zum zweiten Mal eine Auszeichnung zuteil, die den beteiligten Gebietskörperschaften ein Höchstmaß an gemeinsamen Anstrengungen zur Pflicht macht.

Abgesehen von der Höhe des Kostenzuschusses, mit dem der Bund und zum Gelingen der eigentlichen Veranstaltung beizutragen haben wird, hängt der reibungslose Ablauf dieser Olympischen Winterspiele von einer Reihe weiteren Faktoren ab.

Vor allem ist hier auf die Notwendigkeit einer dem Anlaß Rechnung tragenden Lösung jener Verkehrsprobleme hinzuweisen, die sich aus dem zu erwartenden Besucherstrom ergeben werden.

Die unterzeichneten Abgeordneten vertreten die Auffassung, daß der Ankündigung des Herrn Bundeskanzlers, die Bundesregierung werde den Organisatoren der Olympischen Winterspiele

- 2 -

jede Hilfe angedeihen lassen, ehest konkrete Maßnahmen folgen müssen. Sie richten daher an die Bundesregierung die

A n f r a g e:

1. Wie hoch ist der Kostenzuschuß, mit dem der Bund zum Gelingen der Olympischen Winterspiele 1976 beitragen wird?
2. Welche Maßnahmen werden aus diesem Anlaß ergriffen werden, um die damit zusammenhängenden Verkehrsprobleme zufriedenstellend zu lösen?
3. Welche sonstigen Maßnahmen sind in diesem Zusammenhang beabsichtigt?"

Ich beehre mich, diese Anfrage namens der Bundesregierung wie folgt zu beantworten:

Kurz nach der am 28. März 1973 erfolgten Konstituierung des Organisationskomitees der XII. Olympischen Winterspiele Innsbruck 1976 bin ich bedauerlicherweise nicht in der Lage, die an mich gestellte Anfrage präzise zu beantworten, zumal ja das Organisationskomitee bzw. das Exekutivkomitee erst nach den erforderlichen Beratungen mit den durchführenden Sportverbänden an die einzelnen Ressorts mit konkreten Wünschen sowohl personeller auch sachlicher Natur herantreten kann. Der Ergänzung halber sei in diesem Zusammenhang erwähnt, daß es im politischen Kontaktkomitee, das aus Vertretern des Bundes, des Landes Tirol und der Stadt Innsbruck gebildet wird, zu einer grundsätzlichen Einigung dahingehend gekommen ist, daß der Kostenzuschuß des Bundes für die Olympischen Winterspiele 1976 - wie dies auch für die Winterspiele 1964 der Fall war - in einem eigenen Bundesgesetz festgelegt werden wird.

Der diesbezügliche Gesetzentwurf wird derzeit ausgearbeitet und es besteht die Absicht, ihn als Regierungsvorlage in der Frühjahrssession der laufenden Gesetzgebungsperiode dem Nationalrat zur verfassungsmäßigen Behandlung zuzuleiten. In diesem "Olympia-Förderungsgesetz" wird auch über die Höhe der vom Bund zu leistenden Kostenbeiträge eine Aussage gemacht werden; derzeit ist deren Höhe auch nicht annähernd abschätzbar. Soweit das Ausmaß der Kosten bei einzelnen Vorhaben in etwa beziffert werden kann, werde ich bei der Darstellung zu Frage 2 eine diesbezügliche Aussage machen.

- 3 -

Nach diesen generellen Feststellungen, die eigentlich auch eine Aussage zu der unter Punkt 1 an die Bundesregierung gerichteten Frage beinhaltet, möchte ich nun näher ausführen, welche Maßnahmen aus Anlaß der Olympischen Winterspiele Innsbruck 1976 ergriffen werden sollen, um die damit zusammenhängenden Verkehrsprobleme zufriedenstellend zu lösen (Frage 2 der Anfrage).

Die Durchführung der Olympischen Winterspiele 1976 wirft naturgemäß große Probleme in verkehrstechnischer Hinsicht, sowie in Bezug auf die vorhandenen bzw. einzusetzenden Kommunikationsmöglichkeiten, auf. Die Planung zur Lösung dieser Probleme sind in den zuständigen Bundesministerien und insbesondere bei den Österreichischen Bundesbahnen bereits angelaufen. Da die Detailplanung noch mit den zuständigen Bundes- und Landesdienststellen abgesprochen werden muß, kann derzeit nur in großen Zügen über die geplanten Maßnahmen berichtet werden, die eine reibungslose Durchführung des öffentlichen Verkehrs bzw. die Bereitstellung der erforderlichen Kommunikationsmittel sichern soll.

#### I. Schienenverkehr:

##### 1) Verkehrsvorsorgen:

- a) Für die Besucher, welche im engeren Innsbrucker Bereich keine Unterkunft finden können, ist die tägliche Führung je eines Zugpaares zwischen dem oberen Inntal, dem Brixenertal sowie Seefeld in Tirol und Innsbruck vorgesehen.
- b) Mit Rücksicht darauf, daß bei der Olympiade sicherlich auch mit einem verstärkten Verkehrsaufkommen aus dem bayrischen Raum zu rechnen ist, ist auch die tägliche Führung eines Zugpaares zwischen München und Innsbruck geplant.
- c) An jenen Tagen, an welchen in Seefeld Olympiaveranstaltungen durchgeführt werden, wird auch für die Führung

- 4 -

eines zusätzlichen Zugpaares zwischen Innsbruck und Seefeld in Tirol vorgesorgt.

- d) Die Führung von bestellten Sonderzügen nach und von Innsbruck ist gesichert. Die Zahl der Züge, der Tage, an welchen diese Züge verkehren, und die Verkehrsstrecken werden nach Maßgabe der Bestellungen festgelegt.
- e) Nachdem auch im normalen linienmäßigen Eisenbahnverkehr zur Zeit der Olympiade sicherlich mit einer erhöhten Frequenz zu rechnen ist, werden nach Maßgabe der auf Grund von Anmeldungen von Gruppenreisen bzw. eingegangener Reservierungsanträge Verstärkungswagen bei Planzügen eingesetzt bzw. diese Züge doppelt geführt.

Eine wesentliche Voraussetzung für die klaglose Betriebsabwicklung während der Zeit der Olympiade besteht vor allem in der Schaffung von zusätzlichen Abstellmöglichkeiten für die zulaufenden Wagensätze sowie Einzelwagen und Triebwagengarnituren. Diesbezüglich ist eine Vermehrung der Abstellmöglichkeiten für mindestens 6 Wagensätze im Bahnhof Innsbruck Hauptbahnhof geplant.

## 2) Bauliche Maßnahmen:

Durch den erhöhten Verkehrsanfall wie ihn die Olympiade mit sich bringt, sowie durch jahreszeitliche Einflüsse oder nicht vorhersehbare Unregelmäßigkeiten ist unter Umständen im Einzugsbereich Innsbruck mit Behinderungen des Zugverkehrs zu rechnen. Um eine möglichst reibungslose Betriebsabwicklung zu gewährleisten, sind weiters über das bestehende Rahmenprogramm hinaus zusätzliche Anlagenverbesserungen in den nächsten zwei Jahren mit einem voraussichtlichen Aufwand von 110 Mio. S notwendig.

Es handelt sich hierbei um diverse Anlagenverbesserungen bzw. Aus- und Umbauten in den Bahnhof Innsbruck Hauptbahnhof/Frachtenbahnhof, Innsbrucker Westbahnhof, Wörgl, Kundl, Schwaz und Fritzens-Wattens, um die Errichtung des Zugbahnfunkes auf den Streckenabschnitten Kufstein - Wörgl

- 5 -

- Innsbruck und Innsbruck Hauptbahnhof - Brenner, Vervollständigung der Verschiebfunkteinrichtungen in den Bahnhof Innsbruck Hauptbahnhof, Innsbruck Westbahnhof, Jenbach und Wörgl, Ausbau von Anlagen für die Autoverladung St. Anton - Langen und Einrichtung eines automatischen Blockpostens im Arlbergtunnel.

Weitere bauliche Maßnahmen, u.a. Automatisierung der Brennerstrecke Kufstein - Brenner, Fertigstellung und Inbetriebnahme der bereits begonnenen Mittelstellwerksanlagen in Kundl, Jenbach, Schwaz und Fritzens-Mattens, Bau eines Ladegleises in Innsbruck-Hötting, Anschaffung einer Schneefräse für die Arlbergstrecke und Restfinanzierung von 78 Wohnungen in der Schützenstraße in Innsbruck, die in den Rahmenplanungen bereits enthalten sind, jedoch wegen Mittelknappheit im Normalprogramm bis einschließlich 1975 nicht aufgenommen werden konnten, sollen nunmehr vorzeitig ermöglicht werden, wobei hier vorausgesetzt wird, daß das Normalprogramm bis zum Jahre 1975 in voller Höhe durchgeführt werden kann. Die Restaufwendungen für diese Vorhaben belaufen sich auf 29,9 Mio.S. Was die o.a. Wohnungen anlangt, so soll in diesen während der Olympiade Zugbegleitpersonal untergebracht werden. Nach der Olympiade werden diese Wohnungen der normalen Verwendung zugeführt.

Was die Bauvorhaben des Elektrodienstes anlangt, so ist die Aufstellung eines fahrbaren Unterwerkes für die Dauer der Olympischen Spiele im Raum Saalfelden sowie Erweiterungen der bestehenden Zugvorheizanlagen geplant. Für diese Vorhaben wird ein Betrag von rund 0,425 Mio.S erforderlich sein.

### 3). Wagenverkehr:

Um alle Anforderungen in Bezug auf Personenwagen erfüllen zu können, werden während der Olympischen Winterspiele vorübergehend zusätzliche Zuweisungen von Fahrzeugen zur Verfügung der Bundesbahndirektion Innsbruck veranlaßt werden. Sollte in der Betriebsabwicklung ein kritischer Eng-

- 6 -

paß auftreten, so könnte Fahrzeugaushilfe von der Deutschen Bundesbahn in Anspruch genommen werden.

## II. Seilbahnen

In Bezug auf die für die Durchführung der Olympiade notwendigen Bergförderungsanlagen wird das ho. Ressort alle bestehenden Seilbahnen einer eingehenden kommissionellen Überprüfung unterziehen, um optimale Voraussetzungen für einen sicheren und störungsfreien Betrieb während der Winterolympiade zu schaffen. In der Axamer Lizum ist vorgesehen, eine Standseilbahn zu errichten, um die dortigen 2 Sesselliftanlagen kapazitätsmäßig wesentlich zu verstärken; die Kosten werden mit rund S 75 Mio. beziffert. Außerdem wird die Straße zwischen Innsbruck und der Axamer Lizum einer Sanierung zuzuführen sein.

## III. Kraftwagenverkehr

Der Kraftwagenverkehr mittels Autobussen von und zu den Sportstätten wird von der österreichischen Post- und Telegraphenverwaltung, dem Kraftwagendienst der ÖBB und privaten Kraftfahrlinienunternehmen durchgeführt.

Was den Postautodienst anlangt, so ist die Postverwaltung bereit, so wie im Jahre 1964, den Linieneinsatz bzw. allfällige Sonderfahrten auf der Straße von Innsbruck in die Axamer Lizum durchzuführen. Für diese Zwecke wird die Bereitstellung von 200 Großraumomnibussen erforderlich sein. Diese werden jedoch nicht neu angekauft, sondern aus ganz Österreich zusammengezogen. Obgleich ein entsprechendes Ersuchen des olympischen Komitees noch nicht eingetroffen ist, wurde mit den diesbezüglichen organisatorischen Vorbereitungen bereits begonnen. Über die für die Sondereinsätze erforderlichen Kosten kann derzeit noch nichts endgültiges ausgesagt werden. Zur Unterstützung der Post- und Telegraphenverwaltung ist vorgesehen, daß auch Autobusse des Kraftwagendienstes der ÖBB die Strecke Innsbruck - Axamer Lizum befahren.

Der Kraftwagendienst der ÖBB beabsichtigt darüberhinaus auch

- 7 -

auf den Strecken Innsbruck - Autobahn - Igls/Patsch (Goldebühl) sowie Innsbruck - Seefeld zusätzliche Autobusse einzusetzen. Hiefür ist geplant, in den Jahren 1974 und 1975 über die Erneuerungsquote hinaus, jährlich 20 Omnibusse zu beschaffen.

Bis zum Jahre 1975 ist auch vorgesehen, die Ausmusterungen nur in Fällen unbedingter Notwendigkeit durchzuführen, so daß dann unter Berücksichtigung der neuen Anschaffungen genügend Reserven für die Abwicklung des Linienverkehrs vorhanden wären. Der zusätzliche finanzielle Aufwand für die Vorhaben des Kraftwagendienstes der ÖBB bei der Verkehrsabwicklung wird sich auf ca. 32,4 Mio. S beziffern.

Der Vollständigkeit halber wird noch ausgeführt, daß die Wettkampfstätten in Seefeld voraussichtlich auch von privaten Kraftfahrlinienunternehmen angefahren werden. Mit Rücksicht darauf, daß jedoch dem ho. Ressort die diesbezüglichen Anträge der in Frage kommenden Unternehmen noch nicht bekannt sind, kann über die Art und den Umfang dieser Verkehrsbedienung noch nichts ausgesagt werden.

#### IV. Luftverkehr:

Im Zusammenhang mit den für die Olympiade 1976 zu lösenden Verkehrsproblemen kommt auch der Verbesserung der Anflugmöglichkeiten des Flughafens Innsbruck besondere Bedeutung zu. Was das ho. Bundesministerium betrifft, so sind die notwendigen Vorarbeiten zur Durchführung der entsprechenden Verwaltungsverfahren bereits weitestgehend abgeschlossen.

Die Kosten für die erforderlichen Flugsicherungsanlagen werden annähernd 15 Mio. S betragen. Im Zusammenhang mit der Verbesserung der Anflugmöglichkeiten durch Einsatz neuer Flugsicherungsanlagen wäre auch die durch Alterung bereits schadhaft gewordene Piste des Flughafens Innsbruck zu sanieren. Die Kosten für eine solche Sanierung wurden jedoch noch nicht endgültig ermittelt. Inwieweit es zu den Verbesserungen der

- 8 -

Anflugmöglichkeiten bzw. der Pistensanierung kommt, hängt von den Beschlüssen der Tiroler Flughafenbetriebsges.m.b.H.ab.

#### V. Straßenverkehr:

Zur Bewältigung des Ost-West-Verkehrs im Inntal ist vorgesehen, die Inntal Autobahn A 12 von Innsbruck weiter gegen Westen auszubauen. Die Bauvorbereitungsarbeiten dazu sind bereits im Gange, so daß zusammen mit der schon begonnenen Westtangente der Brenner Autobahn zum Knoten Innsbruck-West im Jahr 1976 zumindestens auch die bis zur Anschlußstelle "Zirl-West" hinausreichenden Abschnitte der Inntal Autobahn zur Verfügung stehen werden.

Um den Ein- und Ausreiseverkehr von und nach Richtung Scharnitz-Mittenwald zu verbessern und besonders im Winter sicherer zu gestalten, wird auf der Seefelder Schnellstraße S 13, nördlich anschließend an das im Jahre 1964 hergestellte Bau-los Seefeld II, das Bau-los Schloßberg in Angriff genommen und damit ein Straßenabschnitt ausgeschaltet werden, der derzeit 17 % Steigung und eine unübersichtliche rechtwinkelige Bahnüberführung der Karwendelbahn aufweist.

Schließlich ist geplant in der Stadt Innsbruck den Verkehr flüssiger zu gestalten, wozu vom Bund im Zuge der Innsbrucker Bundesstraße B 174 (Südring) die Holzhammerbrücke über den Inn mit einer Gesamtlänge von rund 365 m und einer 4 Fahrspuren aufweisenden Breite von 21 m errichtet werden soll. Im weiteren Verlauf dieser Bundesstraße von Westen nach Osten liegt die bisher zweispurig vorhandene Olympiabrücke. Es wird derzeit noch von allen beteiligten Stellen geprüft, ob diese Brücke zur Herstellung von 2 getrennten Richtungsfahrbahnen ein zweites Tragwerk erhalten und die anschließende Niveauekreuzung mit der Leopoldstraße durch eine ca. 500 m lange Hochstraßenbrücke überquert werden soll. Da es durch diesen Ausbau notwendig wäre, die neue Trassierung eng an bestehenden Wohnhäusern vorbeizuführen und außerdem vor allem während des starken Reiseverkehrs in den Sommermonaten mit größeren Ver-



- 9 -

kehrsbehinderungen während des Baues zu rechnen ist, ist diese Baumaßnahme noch in Frage gestellt.

Die Reichenauer-Innbrücke im Osten der Stadt, beim Olympischen Dorf gelegen, wird von der Stadtgemeinde Innsbruck auf ihre Kosten ausgebaut werden.

Die Summe der Baukosten für die in diesem Punkt geschilderten und vom Bund zu finanzierenden Baumaßnahmen werden voraussichtlich rund 800 Mio.S betragen.

Abgesehen von den für einen reibungslosen Ablauf des Verkehrs bedeutsamen straßenbaulichen Maßnahmen werden zur Befriedigung der auf dem Gebiete des nichtlinienmäßigen Personenverkehrs die vom Organisationskomitee der Olympischen Spiele geltend gemachten Hilfsmaßnahmen, wie etwa Vorsorge für eine entsprechende Transportkapazität, Koordinierung der Leistungen der einzelnen Verkehrsträger, zu leisten sein.

Sofern zur reibungslosen Vorbereitung und Durchführung der Winterspiele 1976 besondere straßenpolizeiliche Maßnahmen zu treffen sind, werden diese grundsätzlich im Rahmen der Landesvollziehung zu veranlassen sein, es sei denn, es handelt sich um die Erlassung von Verkehrsverboten und Verkehrsbeschränkungen auf der Autobahn, die das Bundesministerium für Handel, Gewerbe und Industrie wahrzunehmen haben wird.

#### VI. Postdienst:

- a) Was den Postdienst anlangt, werden alle planmäßigen Straßen- und Schienenpostkurse, die gegenwärtig zur unmittelbaren oder mittelbaren Versorgung der in Betracht kommenden Postämter im Raume Innsbruck dienen, durch Verstärkungsfahrten, Entlastungsfahrten und Sonderfahrten oder durch die Einrichtung zusätzlicher Schienenpostkurse in den zur Verfügung stehenden Zügen der ÖBB weitestgehend den postbetrieblichen Erfordernissen angepaßt werden.
- b) Sollte in der vorolympischen Zeit der Paketverkehr unverhältnismäßig stark ansteigen, ist für die Zu- und

- 10 -

Ableitung der Pakete eine verstärkte Führung von Postbeiwagen geplant. Einer zweckdienlichen Zu- und Ableitung der Briefsendungen wird durch Einrichtungen von entsprechenden Postabfertigungen bei den in Betracht kommenden Postämtern Rechnung getragen werden.

- c) Zur Entlastung der im Raume Innsbruck bestehenden Postämter ist die Inbetriebnahme von Sonderpostämtern vorgesehen; insbesondere werden Sonderpostämter im Olympischen Dorf, im Kurort Igls, in der Axamer Lizum und in Seefeld (allenfalls auch Sonderpostschalter bei den Postämtern 6010 und 6020 Innsbruck) errichtet werden. Sollten es die betrieblichen Verhältnisse erfordern, ist auch der Einsatz fahrbarer Postämter geplant.
- d) Die Amtsstunden der in Betracht kommenden Postämter werden nicht auf die normal festgesetzten Zeiten beschränkt bleiben, sondern mit Rücksicht auf die besondere Bedeutung der Veranstaltung soweit wie möglich flexibel gestaltet werden.
- e) Um den Zustelldienst in die Lage zu versetzen, den vermehrten Arbeitsanfall vor allem in der Eil- und Telegrammzustellung bewältigen zu können, sollen den Erfordernissen entsprechende betriebsdienstliche Maßnahmen getroffen werden.

Die Betriebsgruppe der Post- und Telegraphendirektion für Tirol und Vorarlberg in Innsbruck beschäftigt sich bereits mit den konkreten Fragen und wird zu gegebener Zeit ihre Anträge stellen. Diesen Anträgen wird, mit Bedachtnahme auf die weltweite Bedeutung der Olympischen Winterspiele, im Rahmen der budgetären Möglichkeiten voll entsprochen werden.

- f) Außerdem wird gegenwärtig die Ausgabe einer Sonderpostmarkenserie mit Zuschlag geprüft.

#### VII. Fernmeldedienst:

Um den Nachrichtenverkehr während der Olympischen Winter-

- 11 -

spiele 1976 zufriedenstellend abwickeln zu können, sind auf dem Gebiet des Fernmeldedienstes folgende Maßnahmen vorgesehen:

- a) Die Wählämter im Raume Innsbruck werden um Anrufeinheiten für etwa 13.000 Fernsprechhauptanschlüsse und die Fernverkehrseinrichtungen für etwa 1.500 Leitungen erweitert, sowie die Fernschreibeinrichtungen entsprechend ausgebaut werden.
- b) Die Leitungen für das Weitverkehrsnetz werden im erforderlichen Ausmaß vermehrt werden, wofür im Raum Innsbruck - Seefeld auch Kabellegungen durchzuführen sein werden.
- c) Zur Versorgung der olympischen Kampfstätten und der sonstigen für die Abwicklung der Winterspiele zu schaffenden Zentren (wie z.B. Pressezentrum, Olympisches Dorf, ORF-Zentrum und dergleichen) werden umfangreiche Ausbauten der Ortskabelnetze durchgeführt werden müssen. Diesbezügliche Detailplanungen können allerdings erst nach genauer Situierung der einzelnen Zentren, die noch nicht vorliegen, in Angriff genommen werden.
- d) Für den vorzeitigen weiteren Ausbau der vermittlungstechnischen Einrichtungen anlässlich der Olympischen Winterspiele 1976 in Innsbruck werden Kosten in der Höhe von schätzungsweise 140 Mio.S erwachsen. Der Aufwand für die Erweiterung der Übertragungstechnischen Anlagen wird etwa 145 Mio.S betragen. Für den Betrieb der Anlagen werden Personalkosten in der Höhe von rund 4 Mio.S anfallen.

Eine genauere Feststellung der Kosten wird erst nach Vorliegen der Detailplanungen möglich sein.

Im Hinblick auf den Umstand, daß ich bereits bei der Beantwortung der Frage 2 auf geplante Maßnahmen eingegangen bin, die eigentlich über die Verkehrsprobleme hinausgehen, verbleibt mir zur Beantwortung der Frage 3 lediglich noch der

- 1 2 -

Hinweis, daß das Bundesministerium für Handel, Gewerbe und Industrie im Rahmen der Fremdenverkehrsförderung ab 1974 - soweit hierfür die erforderlichen Haushaltsmittel zur Verfügung stehen, ein besonderes Augenmerk der Förderung von Projekten beimessen wird, die mit den Olympischen Winterspielen 1976 im Zusammenhang stehen.

Darüber hinaus werden die Vertreter des Bundes im Verein "Österreichische Fremdenverkehrswerbung" dafür eintreten, daß - in enger Koordinierung mit den anderen Stellen - die touristische Werbung auf die Winterspiele 1976 eingestellt wird.

Sonstige Maßnahmen, die sich in der Folge als erforderlich erweisen und die heute noch nicht abgeschätzt werden können, wie z.B. der vermehrte Einsatz von Exekutivorganen, Angehörigen des Bundesheeres usw. werden zu gegebener Zeit veranlaßt werden.

